

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 104.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 5. September.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 4. Sept. Damit der Erinnerungstag an Sedan hier nicht so ganz spurlos vorübergehe, veranstalteten einige patriotisch-gesinnte Männer eine Begrüßung des Tages durch Böllerschüsse und ließen die Bürgerschaft durch die Glocke des Ausschalters zur Beslagung der Stadt auffordern, in Folge dessen ungefähr ein Duzend Fahnen den für Deutschland denkwürdigen Tag anzeigten. Mehr Sympathie für diesen Tag gab sich aber bei der abendlichen Produktion des Liederkränzes kund, insofern die Männlichkeit des Gasthauses zum Waldhorn fast überfüllt sich zeigte. Neben dem Tag angemessenen, mit vielem Beifall belohnten Gesangsvorträgen war es besonders die Rede des Direktors dieses Vereins, Hrn. Schulmeister Gauß, ein gedrängtes geschichtliches Tableau zu dem jetzigen Deutschland gebend, die die festliche Kühle zu erwärmen wußte, daher auch der von Hrn. Gemeinderath Wurst demselben und dessen Verein ausgesprochener Dank ein verdienstlicher war, um so mehr von demselben schon so oft die Initiative zu Festen und Erinnerungstagen gegeben wurde. Vielleicht ist es nun auch eine Aufgabe des Militär- und Veteranen-Vereins, der zu dieser bescheidenen Sedansfeier ebenfalls sein Contingent gestellt, daß fortan die wichtigen Gedenktage, die Deutschland zu seiner Größe und Einheit gebracht, in dem Gewühle der Arbeit, des Handels und der Weltgenüsse uns nie ganz aus dem Gedächtnisse kommen, wenigstens solange das deutsche Volk nicht zu einem gemeinsamen Erinnerungstag sich einigen kann. — Heute Vormittag 10 Uhr zeigte das Barometer in der Sonne 40° und Mittags im Schatten gegen Norden 24°, welche Höhe heuer selbst in den heißesten Sommertagen nicht beobachtet wurde.

Altenstaig, 1. Sept. Letzten Sonntag den 1. September feierte der hiesige Turnverein, von gutem Wetter begünstigt, sein eilftes Stiftungsfest. An demselben betheiligte sich außer dem Liederkränz und den benachbarten Turnvereinen, von welchen Calw, Wildberg und Neuenbürg vertreten waren, auch der neugegründete Veteranenverein anerkennend zahlreich. Nach dem Zug auf den — in zuvorkommender Weise durch den Fleiß einiger Fräulein geschmückten Turnplatz, hielt Herr Lehrer Kell in beredten Worten eine Ansprache, worauf allgemeines Niesen- und Rürturmen folgte. Den Schluß bildete ein Dauerlauf. Das Ganze befriedigte sichtlich die aufmerksamen Zuschauer. Möge durch solche Turnübungen das Interesse für allgemeines Volksturnen geweckt werden, damit in nicht zu ferner Zeit auch in dem Stundenplan eines jeden Lehrers das Wort „Turnen“ zu finden ist.

Stuttgart, 3. September. Gestern wurde hier schon ein Weinkauf für 1872r Gewächs zu 70 fl. den alten württ. Eimer abgeschlossen.

Vandesprodukten-Börse Stuttgart vom 2. September. Nachdem jetzt die Ernte nahezu beendigt ist, läßt sich über das Ergebnis folgendes berichten: Ungarn steht unter einer Mitlelernte; Bezüge von dort sind kaum auszuführen, dagegen kommen von Frankreich im Allgemeinen gute Nachrichten und rentiren die dortigen Preise nahezu für den hiesigen Markt; Bayern ist wohl quantitativ gut, dagegen lassen die Qualitäten, weil während der Einbeimung beschädigt, viel zu wünschen übrig. Diesen Erntebereichten gegenüber sind wir in der erfreulichen Lage, mittheilen zu können, daß die Ernte in Württemberg in jeder Beziehung gut ausgefallen ist. Welchen Gang das Geschäft nehmen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, weil die Preise in allen Produktionsländern beinahe gleich sind und deshalb weder Ausfuhren noch Bezüge rentiren. Die Hopfenente ist seit einigen Tagen im Gange; sie verspricht einen reichlichen Ertrag und schöne Waare; die Ansichten über die Preise gehen sehr weit auseinander, wir sind aber geneigt, denjenigen, welche für billige Preise plaidiren, Recht zu geben. Kohlepreis hat sich auf den bisherigen Preis erhalten. Die Mohnpreise bewegen sich zwischen 12 und 13 fl. Der Verkehr auf der heutigen Börse beschränkte sich auf den Konjum. Wir notiren: Weizen, ungar., ohne Handel, bair., 9 fl. bis 8 fl. 15 kr. Bayer. Kerne 8 fl. 12 kr. Kerne 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. Dinkel 5 fl. 12–30 kr. Roggen 5 fl. bis 5 fl. 15 kr. Gerste, württ., 5 fl. 15–30 kr. bayer., 5 fl. 30–36 kr. Hafer 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. 6 kr., neuer 3 fl. 25–30 kr. Kohlepreis 9 fl. 15 bis 24 kr. Rüben-Mehl 8 fl. 45 kr. Mohn 12 bis 13 fl. Hopfen ohne Handel. Mehlpreise per 100 Alg. incl. Sac. Mehl Nr. 1: 24 fl. 48 kr. bis 25 fl. 12 kr. Nr. 2: 22 fl. 48 kr. bis 23 fl. 12 kr. Nr. 3: 20 fl. 12 kr. bis 20 fl. 24 kr. Nr. 4: 16 fl. bis 16 fl. 12 kr.

Horb, 31. August. Nach einer von der Polizeibehörde in

Hamburg bei dem Oberamtsgericht eingekommenen Mittheilung wurde der wegen der in Gutingen verübten Tödtung verfolgte Peter Grillo der Requisition des Oberamtsgerichts gemäß am 26. August in Hamburg ergriffen und wird nächster Tage hier eingeliefert werden.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großh. badischen 35 fl. Loose wurden folgende Nummern gezogen: 93 202 503 949 1206 1281 1414 1489 1531 1622 1701 1952 1957 2010 2021 2403 2420 2428 2430 2610 2631 2645 2665 2837 2881 2910 2956 2969 3019 3048 3275 3396 3475 3572 3738 3786 3813 3946 3955 3987 4011 4047 4053 4208 4211 4228 4587 4806 4861 4876 4911 4914 5290 5306 5601 5623 5819 5859 5860 5881 5898 5996 6048 6396 6464 6591 6664 6711 6753 6773 6804 6889 7726 7736 7753 7818 7857 7884 7956 7966.

Der König hat die den bayerischen Einrichtungen und Gesetzen anbequeme Instruction zum deutschen Kriegsdienstgesetz (die sogenannte Ersatz-Instruction) genehmigt.

Berlin, 3. Septbr. Prinz Max Emanuel von Bayern, Oheim des regierenden Königs, trifft heute Mittag ein und steigt im l. Schlosse ab. Der Großherzog von Baden langt morgen an, die Familie desselben ist bereits eingetroffen und im kaiserlichen Palais abgestiegen. Fürst Gortschakoff ist gleichfalls heute eingetroffen.

Hannau, 29. Aug. Nach der „Han. Ztg.“ sind einige Mitglieder der hiesigen reformirten Gemeinde aus derselben ausgetreten, weil am 2. September in dieser Kirche (wegen der Sedansfeier) ein Gottesdienst abgehalten werden soll.

Leipzig, 30. Aug. Kaiser Wilhelm traf heute Abend gegen 6 Uhr, begleitet von dem Könige von Sachsen, in dem festlich geschmückten Bahnhofe ein. Das zu Tausenden versammelte Publikum bewillkommte den Kaiser und den König von Sachsen, „mit stürmischen jubelnden Zurufen“. Nachdem der Kaiser mit dem Könige von Sachsen den Wagen verlassen, an mehrere der vorgestellten Herren freundliche Worte gerichtet und sodann von dem Könige von Sachsen sich auf das Herzlichste verabschiedet, erfolgte die Weiterreise nach Berlin. Ein von dem Vizebürgermeister Stephani auf „Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, den Gründer des neuen deutschen Reichs, den ruhmgekrönten Feldherrn und seinen erhabenen Verbündeten, den König Johann“ ausgebrachtes Hoch wurde von der versammelten Volksmenge enthusiastisch aufgenommen. Der König von Sachsen fuhr in die Stadt zurück.

Hannover, 30. Aug. Augenblicklich reisen der Pastor Grote und einige andere welsche Agenten im Lande umher und sammeln Unterschriften für eine Adresse an den Prinzen Ernst August. Die Adresse stammt aus der Feder des Pastor Grote. Er sowohl wie die anderen Unterschriftenjammler erhalten nicht unbeträchtliche Diäten. Bei dem schönen Reifewetter eine angenehme Zugabe. Das Schriftstück lautet: Königliche Hoheit! Der wiederlebende Geburtstag Ew. Mgl. Hoh. legt uns die angenehme Pflicht auf, den innigen Gefühlen der Treue und Ergebenheit, wie den heißen Wünschen für das Wohl Ew. Mgl. Hoh., welche unsere Herzen erfüllen, einen erneuten Ausdruck zu geben. Wir alle, die wir eigenhändig diese Adresse unterzeichnen, sind Hannoveraner und wollen Hannoveraner bleiben, unbeirrt durch die augenblicklichen Mächterfolge eines fremden Eroberers, dem wir kein Recht auf unsere Herzen und keine Macht über unsere Gesinnungen einräumen. Als Hannoveraner wollen wir leben und sterben und nimmermehr der Hoffnung entziagen, daß der allmächtige Gott, dem kein Ding unmöglich ist, zu seiner Zeit unsern guten Rechte und unserm festen Willen zum Siege verhelfen wird u. c.

Die einzelnen Linienregimenter sind jetzt angewiesen worden, nach und nach eine Anzahl von Offizieren, Feldwebeln, Unteroffizieren und Mannschaften zur Erlernung des Eisenbahndienstes abzukommandiren. Es werden die Offiziere mit dem Inspektionsdienste bekannt gemacht, während die Feldwebel als Lokomotivführer, die Unteroffiziere im Schaffnerdienste und die Mannschaften in den verschiedenen technischen Funktionen eingeebnet werden. Das ganze Verfahren hat den Zweck, bei großen Truppentransporten stets über eine ausreichende Zahl von Personen verfügen zu können, welche mit dem Eisenbahndienste vertraut sind.

Aus den Verhandlungen des Frankfurter Juristentages heben wir hervor, daß derselbe sich für Verbeibaltung der Geschwornen-

gerichte aussprach. Wir begrüßen diesen Beschluß, der einen Grundpfeiler der bürgerlichen Freiheit aufrecht erhält, mit Genugthuung.

Die offiziöse Karlsr. Z. schreibt zur Berliner Kaiserzusammenkunft: Es ist wahrscheinlich, daß dieses wichtige Ereigniß ohne die Anwesenheit der beiden süddeutschen Könige vorübergeht. Die Bedeutung dieser ungewöhnlich großen Fürsterversammlung wächst aber, je näher deren Zeitpunkt heranrückt, und mit Recht darf man hoffen, daß trotz der reichlich gebotenen Festlichkeiten am kais. deutschen Hofe doch auch für den Ernst geistiger Arbeit genügende Zeit sich ergeben wird. Es gilt, Europa einen dauernden Frieden zu sichern. In diesem Interesse sind die Reiche der drei Kaiser einig und daher ist der Wille, den Frieden mit allen Kräften zu fördern und bei eintretenden schwierigen Fragen sich jeweils wieder persönlich zu verständigen, werthvoller, als das feinst ausgearbeitete Programm über eine zukünftige gemeinsame Politik oder über ein Bündniß, welcher Art es sei.

Während die jetzige Merikale Agitation darauf ausgeht, durch Gründung von Katholiken-Vereinen u. dgl. eine Flut von Petitionen und Resolutionen über Vergewaltigung der katholischen Kirche an den Landtag zu bringen, ist auch die Regierung damit beschäftigt, Material zu sammeln, um die agitatorische Thätigkeit der katholischen Bischöfe in Preußen, namentlich bezüglich der Förderung ultramontaner und erweislich reichsfeindlicher Blätter festzustellen. Es stehen in dieser Beziehung sehr interessante Aufschlüsse über das Vorhandensein und die Förderung älterer sowie über die Pläne zur Begründung neuer katholischer Blätter zu erwarten.

Zürich, 30. August. (Katastrophe auf dem See.) Gestern Abend um halb 9 Uhr erfolgte bei Obermeilen ein Zusammenstoß der beiden großen Dampfschiffe „Concordia“ und „Gottthard“, der den Untergang des letzteren zur Folge hatte. Ein solches Unglück auf dem Züricher See beim schönsten, klarsten August-Abend ist unerhört, und man kann sich eines tiefen Schauers nicht erwehren, wenn man hört, daß sich auf der „Concordia“ die ganze Jugend der Gemeinde Weilen befand, die, über 500 an der Zahl, einen fröhlichen Ausflug an den Obersee gemacht hatte, und nun beinahe am Ufer, heimgekehrt, in der entsetzlichen Todesgefahr schwebte. Was für Gefühle mögen die am Gestade harrenden Eltern beim plötzlichen Einbrechen der Katastrophe gehabt haben! Ein Augenzeuge sagte uns, die Menge am Ufer sei einen Augenblick wie betäubt gewesen. Thatsache ist, daß die „Concordia“ mit den Kindern ohne weitere Gefährde das Land erreichte, nachdem sie noch bei der Rettung der Passagiere und der Mannschaft des „Gottthard“ behilflich gewesen. Es dauerte mehr als zehn Minuten bis der Dampfer sank, so daß sogar die auf demselben befindlichen Waaren gerettet werden konnten. Ein Menschenleben ist zu beklagen, das des Schiffskassirers Brändli, der sich beim Retten verspätet zu haben scheint. Außerdem will man in der Kajüte zwei Personen bemerkt haben, die mit in das Wellengrab gesunken wären.

Unter den auf dem letzten Schweizer Lehrerfest von der Generalversammlung über die künftige Lehrerbildung angenommenen Thesen befindet sich auch die folgende: „Unsere Zeit fordert von dem Volkslehrer zu einer würdigen Ausfüllung seiner Stelle in Schule und Leben neben einem gebiegnen Charakter namentlich eine allgemein wissenschaftliche Bildung, die an Gründlichkeit derjenigen anderer wissenschaftlicher Berufsarten gleichkommt und die ihn von der kirchlichen Dogmatik emancipirt.“

Das neue Gewehr Chassepot soll laut der Korrespondenz Havas die Unbequemlichkeiten der alten Chassepot nicht mehr haben, nicht mehr schmutzig werden und 200 Schüsse und mehr hinter einander (17 in der Minute) abgeben können. Auch die Tragweite soll 150 bis 200 Meter mehr sein. Die Patronen sind aus Kupfer und ein Mann kann deren 1000 in einem Tage (bisher nur 100) anfertigen. Die Umwandlung des alten Gewehres soll $3\frac{1}{2}$ Frcs. und das neue Chassepot $2\frac{1}{2}$ Frcs. weniger kosten als das alte.

Der Buchdrucker Plon läßt gegenwärtig den Kaiser der Franzosen gerichtlich verfolgen. Derselbe verlangt von Napoleon III. die Summe von 332,299 Frcs. 65 C. für den Druck und die Lieferung des „Histoire de Jules César“ betitelten Werkes. Die Sache kommt dieser Tage vor das Civiltribunal.

Betreffs der seit einigen Tagen in Paris kursirenden Gerüchte, nach denen Oberst Stoffel seinen Abschied erhalten hätte, schreibt die „Zep. Belge“: „Oberst Stoffel war im Begriff, ein militärwissenschaftliches Werk über die Geschichte des letzten Krieges herauszugeben; und da, wie man weiß, die schriftstellerischen Leistungen des Obersten stets eine nicht geringe Sensation hervorzurufen pflegten, so hielt der Kriegsminister die Veröffentlichung der neuesten Arbeit Stoffel's nicht für opportun. Es wird sogar hinzugefügt, General de Giffen habe dem Obersten die Alternative seiner Entlassung oder die Verzichtleistung auf die Herausgabe seines Werkes gestellt, worauf Oberst Stoffel sich zu letzterer verstanden habe.“

In England beschäftigt wieder einmal die Kohlenfrage die

Gemüther. Die Preise der Kohlen sind so enorm in die Höhe gegangen, daß man solche jetzt von Belgien, ja sogar von Deutschland importirt und die italienische Regierung hat dort gemachte große Lieferungsausträge von Eisen zurückziehen müssen. Diese unerhörten Verhältnisse äußern ihre Wirkung auch auf unsere Industrie jetzt schon in recht empfindlicher Weise.

Der Exkaiser Napoleon hat 2 aneinanderstoßende Villen in Comès auf der Insel Wight gemiethet und wird am 2. September (seinem Ehrentag) dort einziehen.

Dublin, 2. Sept. Anlässlich des Jahrestages der Einnahme Roms werden zu Gunsten des Papstes große Demonstrationen vorbereitet. Abends soll ein Meeting unter den Auspizien des Cardinals Cullen gegen die Besetzung Roms protestiren.

Haag, 2. Sept. Der Congreß der „Internationalen“ wurde heute eröffnet. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Prüfung der Vollmachten der Delegirten, wobei es zu lebhaften Debatten kam. Morgen findet eine öffentliche Sitzung statt.

Die letzte Volkszählung in St. Petersburg hat eine Bevölkerung von 667,963 E. ergeben. — Dem Religionsbekenntniß nach befanden sich in St. Petersburg 557,173 Griechisch-Orthodoxe, 20,882 Römisch-Katholische, 76,831 Protestanten, 6654 Juden, 2071 Muhamedaner.

Cincinnati, 14. Aug. Wenn es nicht eine bekannte Thatsache wäre, daß in der großen Republik Alles möglich ist, so würde ich es unterlassen haben, unsern Lesern nachfolgendes namenloses Unglück zu berichten. Dieser Tage wurde in einer amerikanischen Familie in dieser Stadt das Geburtstagsfest des 5 Jahre alten Söhnchens Georg gefeiert; unter anderen Dingen hatte der Papa dem Kleinen eine kleine Spielbox zum Geschenk gemacht, eine von den Miniatur-Musikboxen, die 4 bis 5 Stücke spielen. Am Sonntag Vormittag, nachdem Georg's Mutter die Spielbox eben aufgemundet hatte, lief der Knabe mit ihr auf die Straße, und dort verjuchte ein böser Bube aus der Nachbarschaft sich des niedlichen Spielzeugs zu bemächtigen. Damit er sie ihm nicht entreiße, steckte Georg sie in den Mund und — verhielt sich. Aus Furcht, daß er Schläge bekommen werde, verschwieg er beim Nachhausekommen was ihm passirt war, und that, als ob nichts vorgefallen sei. Aber als die Familie beim Mittagessen saß und auch Georg seinen Sitz erhalten hatte, kamen plötzlich ganz mysteriöse Klänge anscheinend unter dem Tisch hervor, und die sämtlichen Speisen wurden kalt, während Vater, Mutter und die älteren Geschwister auf den Fußboden nach der Quelle dieser Töne suchten. Doch am Abend sollte die Wahrheit zu Tage kommen. Während die Familie im Gesellschaftszimmer versammelt war und das Oberhaupt der Familie ein Gebet sprach, bekam Georg den Schluden und im Nu ließen sich die bekannten Töne vernehmen: „So leben wir, so leb'n wir alle Tage“. Das hören und Georg beim Widel kriegen, war für dessen Papa das Wert eines Augenblicks; er schüttelte ihn bei den Haaren, aber je mehr er schüttelte, desto lauter spielte die Dose: „So leb'n wir alle Tage“. Nun wurden alle Mittel angewandt, um die Spielbox aus dem Zungen herauszubekommen. Man stellte ihn auf den Kopf, damit sie zum Mund herausfalle, aber sie fiel nicht; man verjuchte sie herauszuschütteln, aber sie schien durchaus keine Lust zu haben, sich so mir nichts dir nichts herauszuschütteln zu lassen; ein herbeigeholter Arzt juchte sie mittelst Instrument herauszubolen, konnte indessen nicht tief genug hinuntergreifen; endlich verjuchte man's mit Brechmitteln verschiedener Art. Als man ihm lauwarmes Wasser mit Butter zu trinken gab, spielte die Dose: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“, blieb aber ruhig wo sie war. Dann gab man ihm Brechweurz, und das kleine Instrument begann: „Die Treue ist gebrochen, das Ringlein sprang entzwei“. Zuletzt gaben sie dem armen Buben gar Brechweinstein — der nützte eben so wenig. Und so bald halt nichts, und Georg hat die Musikbox noch im Leibe. Nachts, wenn er schläft, singt die Dose manchmal an: „Steh' nur auf, steh' nur auf, laß'ger Schweizerbub“, und in der Sonntagschule, die Georg besucht, spielte sie neulich: „Schneißt ihn 'naus, den Juden-Itzig“. Die Spielbox wird Georg's frühzeitigen Tod herbeiführen. Wenn sie nicht herausgeschafft wird, wird Georg sterben müssen.

New-York, 31. Aug. Der Dampfer Bienville ist auf der Fahrt von hier nach Aspinwall am 15. d. verbrannt. Es gelang den Rettungsbooten, mit den Reisenden Bahama zu erreichen. Nur 2 Boote kamen durch den Wellenschlag zum Sinken, wobei 30 Personen ertranken.

Allerlei.

— Ein Artikel in der „Times“ gab Näheres über ein Mittel gegen die Wasserscheu an: Dieses Mittel soll von dem verstorbenen Wundarzt Jonatt, der in England einen weit verbreiteten Ruf genoss, einfach und mit beständigem Erfolge angeordnet worden sein, wie er denn selbst in seinem Leben achtmal von tollen Hunden gebissen worden ist. Das Mittel besteht in dem gewöhnlichen und so leicht zu beschaffenden „salpetersauren Silber“, welches einfach nur in die Witzwunde filtrirt zu werden braucht. Die Wirkung ist nämlich die, daß es den Speichel zersezt und dadurch den Giftstoff zerstört.

— Schulden machen ist auch eine Kunst und eine größere noch, sich die Gläubiger vom Leibe zu halten. Monsieur D. in Paris verstand beiderlei Künste. Die Nachbarn sahen manchen Gläubiger vor D.'s Hause an der Klingel ziehen, erschrocken zurückfahren und sich dann kopfschüttelnd brücken. Wie ging das zu? Sehr einfach. Monsieur D. hatte mit dem Klingelzuge eine elektrische Batterie in Verbindung gesetzt und wer von seinen Gläubigern klingelte, bekam einen mächtigen Schlag, der den ganzen Corpus erschütterte. Zwei aber verstanden keinen Spaß und wurden bei'm Gerichte klagbar.

Ämtliche Bekanntmachungen. Nagold-Horber Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Horb.



Höherer Weisung zu Folge wird die Versekung zweier Bauhütten, und zwar:

- 1) vom Bahnhof Wildberg auf die Station Gündringen im Voranschlag von 450 fl. und
- 2) vom Eingange des Hirsauer Tunnels auf die Station Eutingen im Voranschlag zu 670 fl.

hiemit im Pauschalaktord zur öffentlichen Submission ausgeschrieben.

Kostenvoranschlag, Bedingnißheft und Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt, und werden nun Liebhaber zur Ueberrahme des einen oder andern Aktords eingeladen, ihre Offerte, in welchen der Abstreich nach Prozenten oder in runder Summe ausgedrückt sein muß, mit Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

"Angebot zur Versekung von Bauhütten"
längstens bis Samstag den 14. September,
Vormittags 10 Uhr,

portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die unkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.
Horb, den 1. September 1872.

K. Eisenbahnbauamt Horb.
Krauß.

Wildberg. Aufforderung.

In der Verlassenschaftsache des am 27. Juli d. J. verstorbenen Johann Andreas Mangold, Zimmermanns von hier, ergeht an die Gläubiger und Schuldner desselben die Aufforderung, ihre Forderungen, beziehungsweise Schuldigkeiten zum Zwecke der Berücksichtigung bei der Verlassenschafts-Vereinigung

binnen 15 Tagen — von heute an — bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.
Wildberg, den 2. September 1872.

R. Amtsnotariat.
Drescher.

Korstant Altenstaig. Auflösung des Reviers Grömbach.

Vermöge höchster Entschlieung Seiner Majestät des Königs vom 27. Juli d. J. ist die Auflösung des Reviers Grömbach mit Zuteilung seiner Bestandtheile an die Reviere Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld genehmigt worden. Dieß wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Uebergabe der Staatswaldungen und der auf dem rechten Ufer der Nagold liegenden Gemeinde- und Privatwaldungen des Reviers Grömbach an das Revieramt Pfalzgrafenweiler, sowie der Gemeinde- und Privatwaldungen auf dem linken Nagoldufer an das Revieramt Simmersfeld vom 3. September d. J. an in Wirksamkeit tritt.

Altenstaig, den 30. August 1872.
R. Korstant.
Herdegen.

Revier Wildbad. Dehmd-Verkauf.

Der Dehmderttrag der herrschaftlichen Wiesen beim Christophshof wird nächsten Samstag den 7. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr,
an Ort und Stelle zum Verkauf gebracht.
Wildbad, 2. September 1872.
R. Revieramt.

Revier Schönbrunn. Dehmdgras-Verkauf.

Das Dehmdgras der Nagoldthalwiese am Staatswald Gmeinsberg auf 3¹/₂ Morgen wird am

Freitag den 6. September,
Nachmittags 3 Uhr,
in 2 Theilen auf der Wiese im Aufstreich verkauft.

Revier Thumlingen. Holz-Versteigerung



am Montag den 9. d. Mts.

aus den Staatswaldungen Döbele, Sattelacker und Längenhardt von

455 Stück tonnen Lang- und Klop Holzstämmen, mit 1472 Festmetern und von 69 Stück härteren Nadelholzstangen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Lügenhardt.

Revier Schönbrunn.

Stockholz- & Streue-Verkauf.

Am Samstag den 7. September werden im Aufstreich verkauft:

- 1) Stockholz (weißtannene Walzen) im Staatswald Buhler 12, Forstwiese, ca. 186 Raummeter, im Staatswald Buhler 13, Dachsbau, ca. 109 Raummeter, zum Graben durch die Käufer.
- 2) 3 Fuder Moos-Deckmaterial in den 3 Saatschulen.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr auf dem Buhlerstich.

Gündringen,
Oberamts Horb.

Langholz- & Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 6. September, Vormittags 9 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde

150 Stück sehr schönes Langholz und 102 Stück Stangen, welche sich zu Rollbahn-Schwellen eignen, und 142 Stück Hopfenstangen an der Eisenbahulinie.

Die Zusammenkunft ist bei der Brücke. Kaufs Liebhaber sind eingeladen.
Den 1. September 1872.

Gemeinderath.

Reichenbach bei Freudenstadt.

Biehmarkt.



Zu Abhaltung eines solchen concessionirt, wird zu zahlreichem Besuch desselben durch Käufer und Verkäufer auf nächsten

Matthäus-Feiertag den 21. Sept. d. J. eingeladen von dem

Schultheißenamt.
Klump.

Bekanntmachung,

betr. fremde Eisenbahnarbeiter.

Da noch nicht hinreichend bekannt zu sein scheint, daß die fremden Eisenbahnarbeiter von dem herrschaftlichen oder Unternehmer-Aufsichtspersonal mit Karten über ihren Ein- und Austritt beim Bahnbau versehen werden, so wird dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, namentlich für die Herren Ortsvorsteher, mit dem Bemerkten, daß die genannten Karten auf der Rückseite als „Aufenthaltskarten“ formulirt sind, ferner zum Nutzen der Kost- und Quartiergeber etc.



Nagold, den 28. August 1872.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Emmingen.

Hopfen-Verkauf.

Am nächsten
Freitag den 6. d. M.,
Mittags 11 Uhr,

wird der Hopfen-Ertrag von 1000 Stangen auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderath.

Berneck.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen gesetzliche Sicherheit

100 fl.

zum Ausleihen parat.
Den 28. August 1872.

Stiftungspflege.
Wurster.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Dem verehrlichen Publikum diene in Folge Beschlusses der am 1. September hier versammelt gewesenen Glaser zur Kenntniß, daß wir durch die gesteigerten Preise des Glases in die Nothwendigkeit versetzt sind, nunmehr auch den Arbeitsverdienst bei Fertigung von Fenstern zu erhöhen.
Sämmtliche Glasermeister.

Nagold.

Kunstdünger-Empfehlung.

Von der Fabrik künstlicher Düngemittel in Reutlingen halte ich für die Dauer der Herbstfaat eine Niederlage der passenden Düngersorten und empfehle solche den Herren Güterbesitzern bestens.

Klein z. Hirsch.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich nun meine Geschäfts-Einrichtung beendigt, erlaube ich mich dem verehrl. Publikum in allen Sorten Seifen, Lichtern und verschiedenen Toilette-Artikeln bei stets guter Waare bestens zu empfehlen.

Christian Harr,
Seifensieder
vis-à-vis der Post.

Eutinger Thalmühle.
Unterzeichneter sucht einen tüchtigen und soliden

Müllerburschen

zum alsbaldigen Eintritt, ebenso einen solchen, der die Lehrzeit erst beendigt.

Mühlebesitzer E. Schill.

Wildberg.

Am
Freitag den 6. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

verkaufe ich 7 Stück

Milchschweine.

Wildmaier z. Mittelmühle.

Heilung der Brüche und sofortige Linderung.

Neu erfundene anatomische Bruchbänder, welche in Fällen, wo alle andern Bruchbänder unvermögend sind, um alte, umfangreiche und eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtermaßen so gut heilen, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein mögen. Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und vier silberne und ein Erfindungspatent sind dem Erfinder, Herrn Selvig, zuerkannt worden. Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen. Neue Unterleibsgürtel und Bandagen zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Selvig ist in Nagold in der „Post“ am Sonntag den 8. September zu sprechen.

NB. Auf Verlangen werde ich Kranke in deren Wohnung besuchen. Briefe und Aufträge werden bestens besorgt in
der Niederlage in Karlsruhe Nr. 6 bei der Gasfabrik.

„Nordstern“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir haben Herrn Bauschreiber Th. Fischer eine Agentur übertragen.
Berlin, den 17. August 1872.

Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit. Prospekte und Declarationen gratis.

Nagold, den 25. August 1872.

Bauschreiber Fischer.

Ulmer Münsterbau-Loose á 35 kr.

Ziehung unbedingt Ende d. Jahres

mit baren Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250 bis fl. 3 1/2, die ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gest. Abnahme.

Die Generalagentur Ulm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Herren Agenten zu haben.

Calw.

Die Gewerbe-Ausstellung

ist durch Beschluß des Comités bis **13. September** verlängert. Vom 1. September an beträgt das Eintrittsgeld an allen Wochentagen 12 kr., an den Sonntagen 18 kr., für Kinder je die Hälfte. Cataloge kosten 6 kr.

Das Comité.

Münchberger (Baiern) Pferdeloose á 30 kr.

Ziehung am 10. Oktober 1872,

bei

Josef Silb's Wittve von Baifingen verkauft am

Freitag den 6. September 1872,

Mittags 1 Uhr,

in ihrer Behausung:

Verschiedenes Pferdegeschirr durch alle Rubriken, dabei sieben vollständige Pferdegeschirre, worunter ein silberplattirtes; ferner einen aufgemachten Wagen mit eisernen Achsen, zwei Schlitten mit neuem Geläute, verschiedene gebrauchte und neue Peitschen, ein Wasserfaß und verschiedenes Andere, Pferdebedecken in großer Anzahl.

Nagold.

Neue holl. Säringe, das Stück á 6 kr., sowie frische Sardellen

sind zu haben bei

D. G. Kied.

Nagold.

Nicht zu übersehen.

Mein anerkanntes

1^o Schweinefett

erlasse ich pr. Pfund á 23 kr., bei mehr á 22 kr.

D. G. Kied.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter Knabe, der das Schreinerhandwerk erlernen will, findet sogleich eine Lehrstelle bei

Schreiner Holzapfel.

Walldorf.

Ein acht Wochen trächtiges



Mutterschwein

verkauft

Konrad Adam Walz.

ohne Medicin.

Brust- & Lungen-

kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifeltsten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch
Dir. J. G. Fichert, Berlin,
Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Corpsversammlung

der freiwilligen Feuerwehr

Donnerstag den 5. ds.,

Abends 7 1/2 Uhr,

im Gasthof zum „Engel“, wozu zahlreich einladet
das Commando.

Nagold.

Ein ordentliches Mädchen,

welches waschen und putzen kann, auch einigen Begriff vom Kochen hat, wird gesucht; wo? ist zu erfahren bei der

Redaktion.

Emmingen.

120 fl.

sind gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen von

Johannes Martini,

Pfleger.

Zu J. Henberger's Verlag in Bern ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Nagold in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung:

Der

glückliche Mensch,

oder die Kunst,

klug, anständig und fröhlich zu leben.

Von B. v. Brause.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

8^o br. Preis 1 fl. 12 kr.

Inhalt: I. Die Kunst, klug zu leben. 1. Klugheitsregeln für den Umgang mit sich selbst. 2. Klugheitsregeln für den Umgang mit Menschen überhaupt. 3. Klugheitsregeln für den Umgang mit Menschen von besonderer Gemüthsart. II. Die Kunst, anständig zu leben. a. Anstand im Aeußern. b. Anstand im Umgange mit Menschen in Beziehung auf Geschlecht, Stand und Alter. c. Anstand in allen Fällen des geselligen Lebens. III. Die Kunst, fröhlich zu leben. 1. Gaben des Frohsinns für Tafel und Spielgesellschaften. 2. Gaben des Frohsinns für häusliche Feste. 3. Gaben des Frohsinns für Liebe und Freundschaft.

Anhang. Ehe-Brevier. Ein Strauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung sind vorräthig:

Gewerbe- & Handelsadressbuch für das Königreich Württemberg. Nach dem Stand vom Januar 1872 aus den zuverlässigsten Quellen bearbeitet von Albert Fischer und Carl Feher. Dritte Auflage. Mit einem Waren-Inder und Ortsregister. Preis 2 fl. 36 kr.

Frucht-Preise.

Nagold, 31. Aug. 1872.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Alter Dinkel	6 15	6 2	5 54
Dinkel	5	4 14	3 36
Kernen	7	18	—
Haber	4 32	4 18	3 45
Gerste	—	5 20	—
Mahlfrucht	—	5	—
Bohnen	—	5 50	—
Weizen	—	—	—
Roggen	—	5 18	—
Wicken	—	—	—
Linien	—	—	—
Linien-Gerste	—	—	—
Erbfien	—	—	—

Frankfurter Cours

am 3. September 1872.

Pistolen	9 fl. 40	— 42 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58	— 59 kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 53	— 55 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 24 1/2	— 25 1/2 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 47	— 49 kr.
20-Francs-Stüde	9 fl. 19 1/2	— 20 1/2 kr.
Russische Imper.	9 fl. 43	— 45 kr.

Hierzu eine Beilage: Generalanzeiger für das Königreich Württemberg
Nro. 10.